

Ausbildung Meisterstücke



Spannungsvoller Gegensatz:
Links treten die Schubkästen
aus dem Korpus heraus,
rechts gibt die bewegliche
Hülle sein Inneres frei

Sideboard in Räuchereiche,
Eiche und Aluminium.
Simon Riedl, Meisterschule
München, 2019

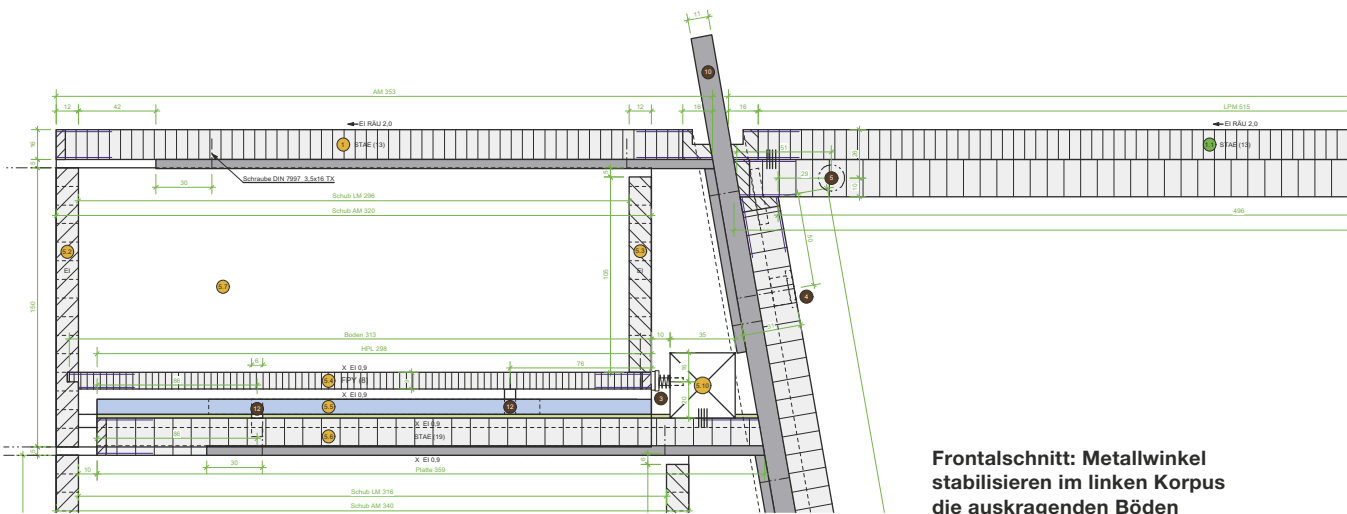


Aufstieg eines Ablegers

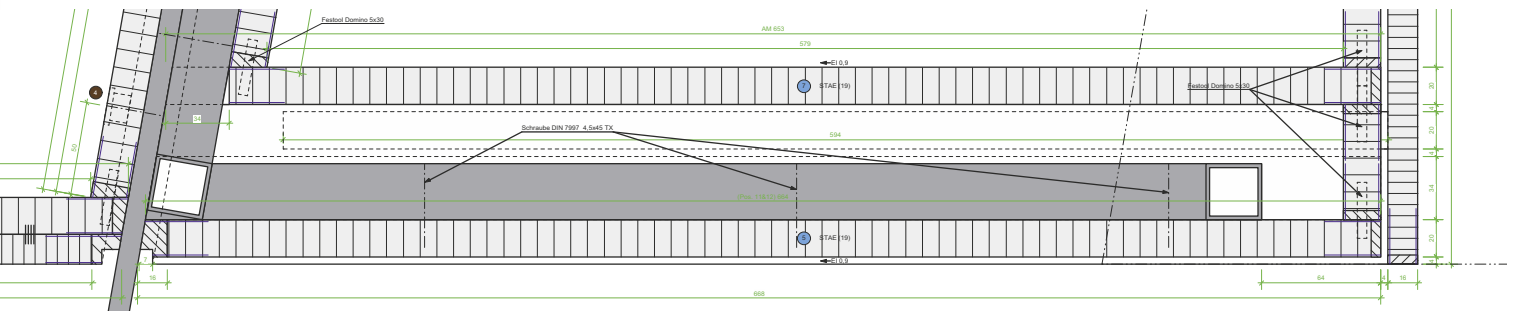
Mit seinem Meisterstück interpretiert Simon Riedl das Sideboard als selbstbewussten Typus. Entwickelt hat sich diese Möbelform ursprünglich aus der Anrichte im Esszimmer.

DAS SIDEBOARD hat sich als Möbelstück aus der Esszimmeranrichte herausentwickelt – unter Verzicht auf die Vitrine und die ohnehin schlecht zugänglichen unteren Partien. Übrig blieb ein schlankes, längliches Volumen für Geschirr, Hochprozentiges, hier auch für DVDs, Tischdecken, Deko und anderen Kleinkram. Es ruht in der Regel mit luftig ausragenden Enden auf einem etwas kürzeren Doppelbock oder es ist eine Wandbefestigung vorgesehen. Die allerdings erfordert eine schnurgerade Wand, die es selten gibt!

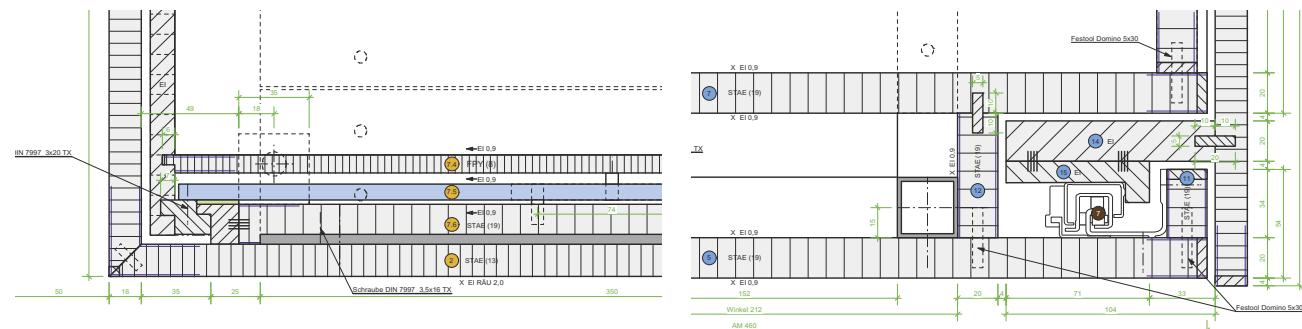
Simon Riedl hat das Sideboard als selbstbewusstes Möbel interpretiert, dessen Bedienung sich aufgrund feinfühlig entwickelter und an den richtigen Stellen platzierter Griffe selbst erklärt. Die Ausfräsungen der beiden Gestellscheiben sorgen für einen weitgehend wackelfreien Stand. Kompositorisch wurde hier eine besondere Variante gewählt: das kubische Volumen aus Eichenholz scheint, ähnlich wie im Brückenbau, durch ein metallisches Traggerüst geschoben und ist mit einer dunklen Haut aus geräucherter Eiche



Frontalschnitt: Metallwinkel stabilisieren im linken Korpus die ausragenden Böden



Frontalschnitt: Ein Innenskelett aus Vierkantröhr trägt den rechts ausragenden Korpus



Vertikalschnitt Korpus links: Unterflur auf HPL (blau) und Polymerstreifen (grün) geführte Schubkästen

Vertikalschnitt Korpus rechts: Verdeckte Führung des Außenkorpus mit mechanischem Vollauszug

verkleidet; eine Tragwerkslogik, die intuitiv überzeugt. Der Blick in die Konstruktionspläne bringt dann aber eine handfeste Überraschung: Die beiden vertikalen Metallplatten, welche die Last des Sideboards auf den Boden bringen, zerschneiden das Möbel in drei Teile! Im Mittelteil wird das sehr stabile Trapezvolumen an den Enden mit den schräg stehenden Metallplatten verschraubt. Die seitlich ausragenden Volumina sind mit horizontalen Zwischenböden auf Auflagen aus winkelstiftem Stahl montiert, die als Knaggen des mit

ihnen verschraubten Gestells fungieren. Manchmal ist es auch ganz schön kompliziert, wenn etwas ganz einfach aussehen soll. Aber, wie die Geschichte der Gestaltung lehrt, ist dies zu beherrschen auch ein Ausdruck von Meisterlichkeit!



Prof. Axel Müller-Schöll lehrt an der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle Innenarchitektur und Ausbaukonstruktion. dds und dem Tischlerhandwerk ist er seit vielen Jahren beratend und als Autor verbunden.